

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf.,
Zeilen-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengen-
abschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigen-
annahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgabene
Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort:
Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50
und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließl.
20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50
einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe A RM. 1.50
einschließl. 18 Rpf. Postgebühren zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.
Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 5. Januar 1940

Nr. 4

Drei britische Dampfer an einem Tag in die Luft geflogen

Die englische Admiralität verheimlicht Schiffsverluste durch Minentreffer / Ausschlußreicher Augenzeugenbericht eines neutralen Schiffskapitäns / Was sagt Winston Churchill dazu?

Berlin, 4. Januar. Die britische Admiralität versucht, Schiffsverluste durch Minentreffer geheimzuhalten. Der Kapitän eines neutralen Dampfers, der längere Zeit an der englischen Ostküste auf der Reede von Blyth liegen mußte, hat an einem einzigen Tage beobachtet, wie drei englische Dampfer von je 2000 bis 3000 Tonnen Größe auf eine Mine liefen und in die Luft flogen. Er hat hier von in einem neutralen Hafen dem Kapitän eines deutschen Dampfers Mitteilung gemacht, der jetzt nach der Rückkehr in die Heimat den Vorfall, den die britische Admi-

ralität vergeblich zu verheimlichen suchte, gemeldet hat.

Auch aus diesem Vorfall ergibt sich, daß die britischen Schiffsverluste höher sind, als die Engländer zugeben und auch die Ergebnisse der deutschen Statistik noch übertreffen, da in dieser Minenzuschläge nicht enthalten sind.

Die großen Erfolge der deutschen Seekriegführung unterstreicht das römische Blatt „Levere“ durch die Veröffentlichung einer Liste englischer und französischer Schiffsverluste, die die Gesamttonnage mit 1 039 657 Tonnen angibt. Die Zeitung erinnert an die verweifelte Lage, in die die Engländer im letzten Krieg geraten waren und an die wenig bekannte Tatsache, daß es 1917 eine Periode gab,

in der das englische Heer nur noch für zwei Tage Proviant besaß. 1914 seien in den ersten vier Kriegsmontaten nur 67 954 Tonnen torpediert worden. Heute sei die Million bereits überschritten. Damals habe Deutschland im Verlauf des Krieges 811 neue Unterboote auf Stapel gelegt. Diese Zahlen genügen an sich schon, um sich einen Begriff von den künftigen Möglichkeiten des deutschen Seekrieges zu machen. Wie besorgt man übrigens im Lager der Demokration über diese Auswirkungen sei, beweisen aufs neue die von der „Times“ über angebliche Lebensmittelrationierungen in Italien und Ungarn in Umlauf gelehrte Märchen, die offenbar den Zweck haben, die englische Bevölkerung über die immer strengere Rationierung im eigenen Lande zu „trösten“.

London zielt nach Rußlands Oelgebiet

Die beiden Westmächte wollen den Balkan, den Nahen Orient und Skandinavien zum Kriegsschauplatz machen

Berlin, 4. Januar. Die letzten Auslandsmeldungen stimmen wie wir bereits gestern berichteten, darin überein, daß die Westmächte nunmehr von der Aussichtslosigkeit ihres Blockadekrieges und eines unmittelbaren Angriffes auf Deutschland überzeugt sind und, um ihr eigenes Gebiet zu schonen, alles daran setzen, den Kriegsschauplatz nach Skandinavien, auf den Balkan und in den Nahen Osten vorzutragen.

Trotz der von der englisch-französischen Presse ständig behaupteten angeblichen Bangsamkeit der russischen Armee (1) wird vor allem der finnische Konflikt für den Versuch zum Vorwand genommen, die neutralen Staaten gegen die neu entdeckte „russische Bedrohung“, die seit einiger Zeit schärfmächterisch in allen Spielarten den Unbeteiligten einzugeregert wird, in den Krieg zu ziehen. Das Stichwort gibt London mit der offiziösen Erklärung, daß die Verteidigung Finnlands und die Erhaltung der Integrität der skandinavischen Halbinsel als politische und strategische Notwendigkeit ersten Ranges angesehen werden und die Unabhängigkeit Norwegens für England fast die gleich große Bedeutung wie die Verteidigung Belgiens und Hollands habe.

Die bisher schamhaft verhehlten imperialistischen Eigenwünsche Englands werden jetzt offen als Kriegsziele der Westmächte verkündet. Der „Daily Telegraph“ behandelt an Hand von Meldungen seines Sonderberichterstatters die Frage der Einbeziehung der Türkei und des Nahen Ostens in den Krieg.

In Beirut sei man fast allgemein davon überzeugt, daß im Frühjahr der Krieg wahrscheinlich entweder auf den Balkan oder auf den Kaukasus übergreifen werde. England und Frankreich hätten in ihrem Kriegsplan eine solche Möglichkeit bereits in Rechnung gestellt. In jedem Falle rechne man mit einer engen Zusammenarbeit zwischen der Türkei und den Alliierten.

Wie diese „Zusammenarbeit“ gedacht ist, enthüllen die „Waller Nachrichten“ mit der Feststellung, daß nach Meldungen der englisch-französischen Presse die in Syrien aufgestellte englisch-französische Expeditionsarmee jetzt marschbereit sei. Sie könne im Ernstfalle in wenigen Tagen an der russisch-türkischen Grenze sein von wo aus sie zusammen mit der türkischen Armee das Oelgebiet um Baku ernstlich gefährden könne.

Einen näheren Einblick in die englisch-französischen Angriffsabsichten erhält man aus einem

gleichzeitig erschienenen Artikel des „Temps“ von der Genfer Zeitung „La Suisse“ ausführlich zitiert wird. Darin wird ganz unzweideutig die Eroberung der Gebiete angekündigt, in denen



Rußlands Oelfelder — das künftige Kriegsziel der Westmächte?

sich Erdölquellen befinden, die der Versorgung des Feindes dienen könnten. (Wir haben darüber bereits gestern berichtet.)

Der Herausgeber der Zeitschrift „Nineteenth Century“ setzt sich in einer Betrachtung zur Lage nachdrücklich für eine aktive Intervention der Alliierten in den skandinavischen Staaten und Südosteuropa ein, wobei er unberührt zugibt, daß der eigentliche Gegner die bewaffnete und geeinte deutsche Nation sei. Daß es England nicht um das Schicksal der kleinen Nationen geht sondern allein um die Durchsetzung seiner imperialistischen Herrschaftsgelüste, ergibt sich in voller Evidenz aus der Feststellung des Blattes, es liege im strategischen und im politischen Interesse der Alliierten, daß die finnische Unabhängigkeit erhalten bleibe. Es sei daher wünschenswert, daß Finnland so viel Hilfe von den Alliierten erhalte, wie diese nur geben könnten ohne ihre Position in Westeuropa zu schwächen. Wenn der Baranaga-Fjord schon eine Flottenstation oder ein Zufluchtsort

werden sollte, dann dürfe es keine russische, sondern dann müsse es britische Flottenstation werden (1).

Dann aber läßt das englische Blatt die Maske fallen: Es sei ein großer Irrtum anzunehmen, so erklärt es, daß die Neutralität der nördlichen und der südöstlichen Staaten vorteilhaft für die Alliierten sei.

Es könnte viel vorteilhafter werden, wenn die Neutralen in den Krieg verwickelt würden, denn Deutschland würde dann zwei offene Flanken erhalten, die dank der alliierten Seemacht bedroht werden könnten. Man sollte vor allem auch Rumänien Hilfe auf Grund des Garantieabkommens geben, soweit dies nur möglich sei, ohne die Kraft der Alliierten an der Westfront zu beeinträchtigen. Das Blatt beschwört sodann die Alliierten, die Initiative in Nord- und Südosteuropa zu ergreifen.

Der diplomatische Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt zum gleichen Thema: Die Annäherung der deutsch-russischen Koalition an den Ästeten des Nordatlantik — in Petkamo, am Baranaga-Fjord und in Narwik an der nordwestlichen Küste — würde den nördlichen Verbindungswegen Englands gefährlich werden. Es würde eine umfassende Bewegung darstellen, mit der die deutsch-russische Koalition verbunden würde, die Ruhe in Westeuropa und in der Nordsee zu überbränden und Großbritannien als Flotten- und Handelsmacht vom Nordosten her zu bedrohen. Gefahren dieser Art seien es, die die Alliierten wänaen. Finnland zur Hilfe zu eilen. Ein Londoner Korrespondent von „Der Vaterland“ berichtet, man glaube in England nicht mehr an einen leichten Sieg über Deutschland mit Hilfe der Propaganda und der Blockade. Man bereite sich auch jetzt auf einen harten Kampf mit den Waffen vor. Daß England Finnland und damit sich selbst verteidigen werde, erachte man in London als sicher. Man sage sogar, daß diese Hilfe an Finnland ansehnlichen Umfang annehmen werde. Es bleibe aber für England eine Schwierigkeit: denn England könne kein Material nicht auf direktem Wege nach Finnland schicken da die Russen die finnischen Häfen im Norden beherrschten und Deutschland die Ostsee abgeschlossen halte.

Die Wahrheit über „Hilfe an Finnland“

In ihrem Bestreben, den Krieg zu einem allgemeinen Weltbrand zu erweitern und die Neutralen in den Konflikt hineinzuziehen, hat die englisch-französische Sekstatiokeit an zwei Punkten zurecht eingeleitet: im Nahen Osten, wo man in der Türkei bereits den Hebel für kriegerische Verwicklungen zu besitzen glaubt, und im Norden wo unter dem Motto „Hilfe für Finnland“ die beiden skandinavischen Staaten in ein Abenteuer hineinzogewen werden sollen, dessen Ende jedenfalls für Schweden und Norwegen in keinem Verhältnis zu den versprochenen Vorteilen stünde.

Der russisch-finnische Konflikt und seine bisherige Entwicklung geben für die Agenten der beiden Westmächte den Boden ab für eine Agitation, die den Norden zu einem sofortigen militärischen Eingreifen in und für Finnland verleiten soll. Die Agitation trifft, wie gewisse Vorfälle in Norwegen zeigen, auf eine durch den britischen Druck bereits vorbereitete Stimmung, die der Meinung ist, dem eigenen Land einen Dienst zu erweisen, wenn der finnisch-russische Konflikt zu einem von England gelenkten nordischen Krieg wird. Die Erfahrungen, die andere ehemalige Staaten mit den Todesgarantien des englischen Imperialismus gemacht haben, scheinen, wenn nicht vergessen, so doch etwas in den Hintergrund getreten zu sein vor den mit materiellen Versprechungen verbundenen Entwürfen der englisch-französischen Kriegsmacher.

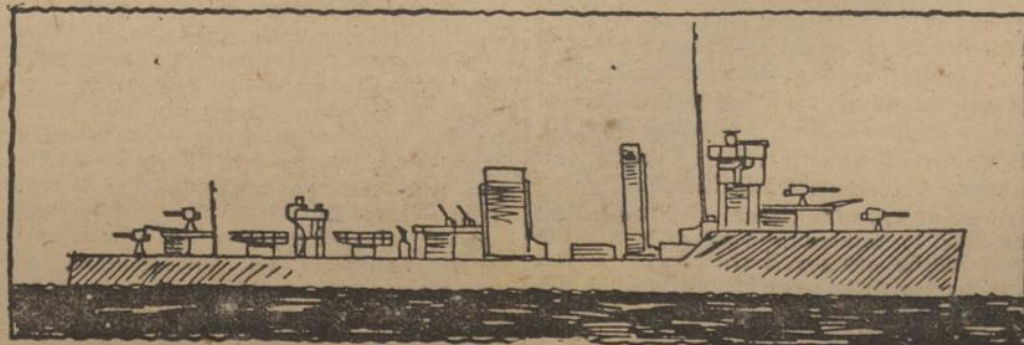
Die nordischen Staaten hatten sich ebenso wie Holland und Belgien von dem Genfer Sanktionsapparat in mühevoller Arbeit gelöst. Es war ihnen nicht so gut gelungen wie der Schweiz, aber die Westmächte sprachen sie wenigstens einstweilen stillschweigend von der Verpflichtung frei, einen „Angrifer“ wirtschaftlich zu bekriegen. Schweden aber war im Zuge der schwedisch-finnischen Annäherung im Begriff, in eine neue Solidaritätspolitik abzugleiten. Der damalige schwedische Außenminister Sandler hatte den Plan die beiden Reiche gemeinsam die Befestigung und eventuelle Verteidigung der Alandsinseln betreiben zu lassen. Man wird sich erinnern, wie diesem „Alandsplan“ durch den Einspruch Molotows ein Ende bereitet wurde. Der „Plan“ war ins Stocken gekommen, die Politik der schwedisch-finnischen Zusammenarbeit für den militärischen Schutz der Neutralität lebte fort. Durch sie blieb der Norden mit den Nachtkämpfen der Großen auf eine erst späterhin sichtbar werdende Weise verbunden. Rußlands aktive Ostseepolitik hätte sich mit einer neutralisierten Alandszone vielleicht vereinbaren lassen, aber das Einvernehmen der schwedischen und finnischen Militärs war seiner Natur nach nicht ohne weiteres auf die Alandsfrage zu beschränken. Es entstand mancherorts das Gefühl einer finnisch-skandinavischen Schicksalsgemeinschaft. Ohne diese Schicksalsgemeinschaftspolitik hätte Finnland wahrscheinlich ebenso wie Dänemark und die baltischen Staaten den von Deutschland vorge schlagenen Nichtangriffspakt unterzeichnet.

Die Schuld an dessen Scheitern trägt niemand anders als der neue finnische Außenminister Tanner, den man als den „böien Geist“ der letzten russisch-finnischen Konferenzen bezeichnet. Man betont in russischen Kreisen, daß die Besprechungen in Moskau wahrscheinlich mit einem finnisch-russischen Bestandspakt geendet hätten, wären die Verhandlungen von finnischer Seite nur von Paalio ohne Teilnahme des damaligen Finanzministers Tanner geführt worden. Diese russische Stellungnahme wird auch nicht erschüttert durch gegenteilige Mitteilungen, die von der finnischen Regierung durch ihren Pressedienst „Finlandia“ verbreitet werden. Wir können nicht annehmen, daß man sich in Finnland vor Ausbruch des Konflikts je eine Hoffnung auf militärische Unterstützung von anderer Seite gemacht hat. Die genaue Kenntnis, die man in Helsinki von der wehrtechnischen wie der gesamtpolitischen Lage in den benachbarten Staaten Schweden und Norwegen hatte, dürfte hier von vornherein Illusionen vorbeugen haben. Sind aber in

Todeslahrt nach England

Gestern gemeldete Schiffsverluste:

Name	Nationalität	Ursache	Tonnen
„Viscount“	britisch	Mine	—
„Athebeach“	britisch	aufgelaufen	6568
„Ardangorm“	britisch	aufgelaufen	5200
„Agu“	estnisch	Mine	2200
„Svarton“	schwedisch	gesunken	2475



Zerstörer „Viscount“ auf Mine gelaufen und gesunken

Der Zerstörer, den wir hier im Bild zeigen, gehörte zur Thornycroft V- und W Klasse. Er hatte eine Wasserverdrängung von 1120 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 35 Seemeilen Seine Bewaffnung bestand aus vier 10,2 Zentimeter Geschützen, sechs Torpedorohren, vier Maschinen gewehren und Flaks. Gebaut wurde er in den Jahren 1917/18. (Bild: NS-Presses-Büro.)

Dienstag: Frühstück: Geisse entrahmte Frischmilch, Vollkornbrot, Marmelade. Mittag: Gelbe-Nüben-Suppe, Reis mit Einlage, Aderjalat. Abend: Quark mit Zwiebelsauce oder Kimmel, Schallkartoffeln, Pfefferminztee.

Mittwoch: Frühstück: Musmehlbrot - Kaffee, Sagenbuttertee. Mittag: Sago-Suppe, Kartoffeln, Schupfnudeln. Abend: Bauernfrühstück, Rote Nüben, Lindenblütentee.

Empfehlenswerte Rezepte (für 4 Personen) Gemüseeintopf: Zutaten: 750 g Kartoffeln, 500 g Gelbe Nüben, 500 g Wirsing, 500 g Rosenkohl oder Weikstrauch, 1 Selleriewurzel, 1 Zwiebel, 30 g Mehl, 30 g Fett, 1 1/2 Liter Wasser, 2 Brühwürfel, Salz. Die zerkleinerten Gemüse mit Zwiebeln in Fett andünsten, Mehl darüberstreuen, mit Flüssigkeit auffüllen, etwas Salz dazu geben und zugedeckt 1-1 1/2 Stunden gar kochen.

Reis mit Einlage: Zutaten: 250 g Reis, 150 g Schinkenwurst oder 1-2 Selleriewurzeln, 1 große Zwiebel, 1 Liter Wasser, 2 Brühwürfel, ein Kaffeelöffel Salz, 30 g Fett. In heißem Fett zuerst die feingeschnittene Zwiebel dünsten, dann den gewaschenen, gut abgetropften Reis und zuletzt die in Würfel geschnittene Wurst oder Selleriewurzel. Mit Würfelbrühe ablöschen, salzen und den Reis auf kleiner Flamme weichdünsten lassen (Nachtisch).

Bauernfrühstück: Zutaten: 1 kg Kartoffeln, 20 g Fett, 125 g Wurst, 1 Ei oder ein Schlößli Mehl-G, 1/2 Liter entrahmte Frischmilch, 1 Zwiebel, Petersilie, Salz. Die gekochten, geschälten, in Scheiben geschnittenen Kartoffeln in heißem Fett mit Zwiebeln anbraten, Wurst in Würfel schneiden und beimischen. Ei und Milch zer schlagen, kurz vor dem Anrichten über die Kartoffeln geben, fertigbacken und mit etwas abgekühlter Petersilie bestreuen.

Deutscher Reichspost-Kalender 1940. Herausgegeben mit Unterstützung des Reichspostministeriums Konfordia-Verlag, Leipzig. Preis RM 2.80. Der Deutsche Reichspost-Kalender ist soeben im zwölften Jahrgang erschienen. Er bietet in Wort und Bild einen Querschnitt durch das feinverwebte und vielseitige Netz der Arbeit, die die Deutsche Reichspost leistet, und läßt Fortschritte und Verbesserungen der neuzeitlichen Entwicklung im Post- und Fernmeldewesen erkennen. Die Aufmachung dieses wertvollen Kunstwerke ist neuzeitlich und gediegen.

Landnachrichten

Saukriegerführer Eberhard vom Führer zum Generalmajor ernannt Stuttgart. Saukriegerführer Südwest Oberst a. D. Kurt Eberhard, erhielt mit Wirkung vom 27. August 1939 den Charakter als Generalmajor.

Mörder Pferchina hingerichtet Stuttgart. Am Donnerstag wurde der am 18. Mai 1902 geborene Friedrich Pfersching hingerichtet, der durch Urteil der Strafkammer in Tübingen vom 28. September 1939 wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden ist. Pfersching hat am 21. August 1939 in Urad sein Schwester niedergeschlagen und erhängt weil sie ihm wegen seines Lebenswandels berechnete Vorhaltungen gemacht hatte.

Vergaserbrand verursacht Schadenfeuer Weil im Schönbuch. In der Scheune des Christian Entenmann brach infolge Vergaserbrandes eines dort untergebrachten Lastwagens ein Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Ein Mann und ein elfjähriger Junge, die in dem Fahrerhaus des Lastwagens saßen, erlitten schwere Brandwunden. Das Kinnweil brannte mit der Wohnungseinrichtung, den Erntevorräten und Fahrzeugen fast völlig nieder.

Ein Stuttgarter Opfer einer Lawine Stuttgart. Oberhalb Warths im Arbergebiet heim jag. Hörnte ist durch ein Schneebrett eine Lawine abgegangen. Sie verschüttete vier Skifahrer aus dem Altreich, ein fünfter konnte sich durch rechtzeitige Abfahrt in Sicherheit bringen. Von den vier Verschütteten konnten sich drei aus dem Schneemassen befreien, während der vierte, der 30-jährige Ernst Hechler aus Stuttgart, tot geborgen wurde.

Vom Holzschlitten tödlich überfahren Jettenburg. Kr. Tübingen. Als der 46-jährige Ernst Kemmler mit dem Schlitten Holz vom Wald nach dem Bahnhof Mähringen bringen wollte, scheuten plötzlich die Pferde und gingen durch. Kemmler wurde von dem schwer beladenen Schlitten überfahren. Unter unsäglichen Schmerzen gelang es ihm, sich nach Hause auf schleppen. Der Arzt ordnete keine sofortige Operation.

Führung in die Tübingen Klinik an. Herzliche Kunst vermochte ihn aber nicht mehr zu retten.

Von der Silberfeier in den Tod Nottenburg. Zwei Burschen von hier feierten im benachbarten Wurmlingen Silberfeier. Dabei sprachen sie sehr reichlich den Alkohol zu. Während der eine in der Nacht den Weg nach Nottenburg zurückfand, fürchte der andere unterwegs und blieb infolge des übermäßigen Alkoholauffusses zehn Stunden lang in der Kälte liegen, bis man ihn morgens auffand. Man brachte ihn ins Krankenhaus, wo er starb.

Lokomotive gegen Fuhrwerk Nalen, 4. Januar. Beim Bahnübergang in der Erlau kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einer aus Richtung Unterföden kommenden Lokomotive und einem mit zwei Pferden bespannten Holzfuhrwerk. Die Schranke war nicht geschlossen und der Fuhrmann hatte das Herannahen der Lokomotive nicht gehört, da er sich mit Ohrenschützern gegen die Kälte geschützt hatte. Das Fuhrwerk ging in Trümmer und eines der Pferde wurde so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte.

Wasserleitungen vorsichtig aufbauen! Tübingen. Als in einem Hause der Bahnhofstraße ein Mann mit dem Aufstauen einer zugefrorenen Wasserleitung beschäftigt war, fing Holz zu wackeln, mit der ein Teil der Leitung umwickelt war. Feuer. Glücklicherweise konnte der Brand rasch gelöscht werden, so daß nur geringe Schäden entstanden.

Neues aus aller Welt

Zwei Volkschädlinge ausgeremmt Berlin, 4. Januar. Am Donnerstag ist der am 23. Juli 1897 in Hemslohbruch geborene Otto Grewe hingerichtet worden, der vom Sondergericht Hannover wegen Verbrechens nach der Verordnung gegen Volkschädlinge zum Tode und dauerndem Ehrverlust verurteilt worden war. Grewe hatte eine Röhle angezündet und so große Getreide- und Mehlvorräte vernichtet. Ebenfalls am Donnerstag ist der am 2. Jan. 1915 in Jahnshausen im Erzgebirge geborene Heinz Meißner hingerichtet worden, der vom Sondergericht Freiberg i. Sa. wegen Verbrechens nach der Verordnung gegen Volkschädlinge in fünf Fällen sowie wegen schweren Diebstahls, verurteilter Raub, gefährlicher Körperverletzung, schweren Raubes und verurteilten Totschlags viermal zum Tode verurteilt und zu lebenslangem

Zuchthaus sowie zu dauerndem Ehrverlust verurteilt worden war. Meißner, ein Berufverbrecher, hat innerhalb dreier Tage unter Ausnutzung der Verdunkelungsmaßnahmen ein Sittlichkeitsverbrechen, einen Raubüberfall auf eine Frau und drei Einbrüche begangen. Bei dem Raubüberfall hat er das Opfer durch Messerschläge lebensgefährlich verletzt.

Auslandsfender im Caffhaus abgehört!

Hamburg, 4. Januar. Die Kammer II des Hanseatischen Sondergerichtes bestatete den 52 Jahre alten Gastwirt Friedrich Meier wegen fortgesetzten absichtlichen Abhörens ausländischer Sender auf Grund der Verordnung über außerordentliche Randsuntmaßnahmen vom 1. September 1939 mit drei Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte, der in der Hafengegend eine Wirtschaft betrieb, in der tagsüber ein starker Verkehr herrschte, hat, wie er eingestanden mußte, im September und Oktober 1939 bis zu seiner Festnahme in seinem Lokal ausländische Rundfunksender abgehört. Er machte sich Notizen über die Sendezeiten ausländischer Sender, damit er „immer genau im Bilde“ war und hörte die Meldungen der feindlichen Agentenpropaganda auch in Gegenwart dritter Personen. Nach der Auffassung des Sondergerichtes handelt es sich bei dem Treiben des Angeklagten um ein ganz systematisches Abhören ausländischer Sender, so daß man von einem sehr schweren Fall eines solchen Verbrechens gegen den Geist der Volksgemeinschaft sprechen kann.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachttiermarkt vom Donnerstag, 4. Januar 1940 Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfennigen: Ochsen a) 43,5-45, b) 38,5-39, c) 31,5; Bullen a) 42-43,5; Kühe a) 41-43,5, b) 35,5-39,5, c) 26-33,5, d) 15-21; Färsen a) 42-44,5, b) 37,5-40,5; Kälber a) 63-65, b) 57 bis 59, c) 45-50, d) 38; Lämmer und Hammel b) 1) 48; Schafe b) 33; Schweine a) 55, b) 1) und b) 2) 55, c) 54, d, e und f) nicht notiert, g) 1) 55, g) 2) und h) nicht notiert, i) 55. - Marktverlauf: alles zugeteilt. NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwortlicher Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil Friedrich Hans Scheele; Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Marika Röck Hallo Janine Ein Ufa-Film mit Johan. Heesters, Rudi Godden, Mady Rahl, Else Elster, Kate Kühl, Erich Pommer. Idee und Drehbuch: K. G. Külb Musik: Peter Kreuder. 'Hallo Janine' ist der schönste, bezauberndste und temperamentvollste Film, der je mit und um Marika Röck gedreht wurde. Ein neuer, kecker, übermütiger Film, welcher über die Schatten des Alltags springt und in dem alle guten Geister des Humors, der Musik und des Tanzes entfesselt sind. Spielzeiten: Freitag, Samstag, Sonntag je abends 8 Uhr. Im Beiprogramm: Wille zum Licht u. die neueste Wochenschau! Volkstheater Calw

Ab heute steht ein frischer Transport erstklassiger Schaffochsen (23 - 28 Str.) in den Stallungen des Gasthofs z. 'Löwen' in Altensteig zum Verkauf. Jakob Frey Kleinanzeigen für die Schwäbische Sonntagspost stets an die neue Anschrift Tübingen a. N., Postfach 2 oder durch die Geschäftsstelle unserer Zeitung. Ans Fressen gewöhnte Milchschweine hat zu verkaufen Jakob Rentzler Weltenschwann, Haus 9

Odermatts Dauerwellen gleichen Naturwellen - weich groß und voll Knoblauch-Beeren 'Immer jünger' machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Vorbeugend gegen: Arterienverkalkung hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmack- und geruchfrei. Monatspackung 1.- Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Drogerie C. Bernsdorff HIPP's die leichtverdauliche Säuglingskost Paket 90 2 Pf. In Apotheken und Drogerien. Fleißiges williges Mädchen das kochen kann und schon in guten Häusern gedient hat, auf 1. Februar gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Evangel. Gottesdienste Sonntag, 7. Januar: 9.30 Uhr Predigt zum Erscheinungsfest, Herrmann 10.45 Uhr Kindergottesdienst 11.00 Uhr Christenlehre, Töchter (keine Abendpredigt, weil Altenseier um 2 Uhr). Donnerstag, 11. Januar: 3.00 Uhr Kriegsandacht Vereinshaus. Der kirchl. Unterricht beginnt mit der nächsten Woche. Suche für sofort oder später Mädchen für Haus und Wirtschaft. Karl Noersch, Station Teinach Verkaufe einen Wurf starke Milchschweine Samstag mittag 1 Uhr. Gottlob Weiß b. 'Lamm' Althengstett

Bestige Schias Herr Otto Weber, Dreher, Berlin-Schöneberg, Franz-Schupp-Straße 73, schreibt am 12. 11. 39: „13 Wochen lag ich fest an Schias und sollte ins Krankenhaus. Da nahm ich Trinerals-Dualtabletten. Ich bin von dem Tage an arbeiten gegangen. Nimm immer bei bestigen Schmerzen Trinerals-Dualtabletten. Nun ist das Leiden verschwunden, und ich kann jedem in solchen Fällen nur Trinerals-Dualtabletten empfehlen.“ Bei allen Erkältungskrankheiten, Grippe, Neurama, Schias, Nerven- und Kopfschmerzen haben sich die hochwirksamen Trinerals-Dualtabletten bestens bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Magen-, Herz- oder Darmempfindlichkeit. Machen auch Sie einen Versuch! Packung 20 Tablette n nur 79 Pfg. In einschlägigen Apotheken erhältlich oder durch Trinerals GmbH, München 27. Wegen Einberufung bleibt mein Geschäft bis auf weiteres geschlossen Ernst Kreuzberger Bäckerei und Wirtschaft Am Montag u. Dienstag, 8. u. 9. Januar, bleibt mein Geschäft wegen Inventur geschlossen Franz Schoenlen, Altbürgerstr. 4 Werdet Mitglied des Reichsluftschutzbundes

Städtische Frauenarbeitschule Calw Der neue Kurs beginnt: Wäschnähen, I., II. und III. Kurs: Montag, 8. Jan. 1940, 8 Uhr Kleidernähen, I. Kurs: Montag, 8. Jan. 1940, 8 Uhr Kleidernähen, II. Kurs: Dienstag, 9. Jan. 1940, 10 Uhr im Schullokal beim elektr. Werk Für alle Fächer, auch tageweise, sind weitere Anmeldungen am Samstag, 6. Jan., von 2 - 5 Uhr, Entenschnabel 6, möglich. Am 15. Januar wird ein Abendkurs beginnen. Anmeldungen dafür vom 6. - 10. Januar während der Schulstunden oder Entenschnabel 6. Die Schulleitung: Lisa Fehrer Ein tüchtiger Fuhrmann kann sofort eintreten bei Güterbesorberer Bauer, Calw Verkaufe eine ältere Kuh samt Kalb. Gottlob Götter, Neubulach Der Sprung zum Erfolg ist gar nicht so schwer. Benutzen Sie als Sprungbrett nur die Zeitungsanzeige.

Dankfagung Für die liebevolle Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen Frau Sophie Schoenlen fagen herzlichen Dank Familien Rapp - Emendörfer - Schoenlen. Calw, den 4. Januar 1940.

3-Zimmerwohnung wird auf 1. Febr. vermietet Zwinger 9. Gebrauchte Ziehharmonika (Preis M 20.-) verkauft W. Haas, Calw, Wehrgasse 14 Eine 25 Wochen trüchtige Schaff- und Nughuh jetzt dem Verkauf aus Christian Föcher Oberhalswangen

Die ... Entlar ... russlan ... militär ... firt de ... von e ... Deutsc ... der Gr ... Molot ... Man ... sigen ... nur da ... Lond ... boe. ... lichen ... Deutsc ... und die ... einem ... Neutral ... licher a ... britisch ... Umfang ... dinavij ... zubereit ... Nichtun ... Wie i ... dinavij ... zubereit ... Nach d ... Norw ... auf de ... Wer te ... Land i ... ten zur ... lionen v ... haben. ... Wenn ... den in ... Wer te ... einen ... der offe ... soren be ... wieder e ... werden ... des imp ... gen und ... Jugend ... sichter ... ner Dyt ... dopplet ... der Fall ... haben. ... Die f ... ist durc ... öffentl ... Standin ... dichen ... der 'N ... ab, ob d ... gleichzei ... zu ... Am ... aus Lo ... Hore ... ministe ... Der b ... ley ha ... men. ... drew ... ministe ... worden